

**Auszug  
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 26. Februar 2003

**314. Schriftliche Anfrage von Ernst Danner betreffend kurz- und mittelfristige Tarifpolitik des Elektrizitätswerkes (ewz).** Am 30. Oktober 2002 reichte Gemeinderat Ernst Danner (EVP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2002/454 ein:

Auf den 1. Oktober 2002 haben die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich die Tarife gesenkt. Seitens des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich ist von einem solchen Schritt bisher nicht die Rede gewesen. Nachdem der Stadtrat im Rahmen mehrerer bereits eingereichter Vorstösse Gelegenheit haben wird, Rechenschaft über die längerfristige Politik des ewz Auskunft zu geben, interessiert auch die kurz- und mittelfristige Tarifpolitik des ewz. Es kann dabei allerdings nicht nur einseitig um möglichst billige Tarife gehen, sondern es ist ebenso den notwendigen Investitionen und dem sparsamen Umgang mit Energie Rechnung zu tragen. Ich bitte den Stadtrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche durchschnittlichen Gebühren bzw. Einnahmen hat das ewz im vergangenen Jahr pro kWh für die im Geschäftsbericht 2001 auf S. 48 und 49 ausgewiesenen Stromverkäufe erzielt, aufgegliedert nach Privathaushalten, Industrie/Gewerbe, Dienstleistungen und Sonstige einerseits und nach Haushaltarif, Normalarif Kleinbezug, Normalarif Grossbezug und Mittelspannung andererseits (bitte tabellarische Darstellung)?
2. Wie verhalten sich diese durchschnittlichen Stromkosten zu jenen bei den wichtigsten übrigen städtischen Strommarktanbietern in der Schweiz?
3. Wie verhalten sich die vom ewz in den vergangenen fünf Jahren getätigten Investitionen in den Ausbau und den Werterhalt seiner Infrastruktur zu jenen der wichtigsten übrigen schweizerischen Strommarktanbieter?
4. Wie verhalten sich die vom ewz in den vergangenen fünf Jahren unternommenen Anstrengungen für Stromsparmassnahmen und für die Förderung von Alternativenergien zu jenen der wichtigsten übrigen schweizerischen Strommarktanbieter?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

**Zu Frage 1:** Aufgrund des vorhandenen Datenmaterials und der Komplexität der Zuordnung der einzelnen Konsumstellen/Stromzähler einerseits auf die Kundensegmente und andererseits auf die Tarifkategorien ist es nicht einfach, die durchschnittlichen Gebühren bzw. Einnahmen in der gewünschten Form darzustellen. Die tabellarische Darstellung unter der Antwort zu Frage 2 (Spalte ewz) gibt jedoch einen guten Überblick über die durchschnittlichen Einnahmen pro kWh für einen repräsentativen Querschnitt aller ewz-Tarifkunden. Dabei wird deutlich, dass die ewz-Tarife für Haushalte im schweizerischen Vergleich und im Vergleich zu den EKZ günstig, die Industrie-/Grosskundertarife jedoch eher hoch sind.

**Zu Frage 2:** Auf der Basis der geltenden Stromtarife gelten für ausgewählte typische Kundengruppen und Tariftypen für die durchschnittlichen Strompreise/Einnahmen pro Kilowattstunde (Rp./kWh) folgende Vergleichszahlen:

Kundengruppe/ Tariftyp	IWB Basel	ewb Bern	IBC Chur	SIG Genf	EKZ	ewz	CH- Durch- schnitt
	Durchschnitt Rp./kWh exkl. MwSt	Durchschnitt Rp./kWh exkl. MwSt	Durchschnitt Rp./kWh exkl. MwSt	Durchschnitt Rp./kWh exkl. MwSt	Durchschnitt Rp./kWh exkl. MwSt	Durchschnitt Rp./kWh exkl. MwSt	Durchschnitt Rp./kWh exkl. MwSt
Haushalt, 2500 kWh/Jahr, 4-Zimmer-Wohnung mit Elektroherd	14.00	18.10	19.00	22.60	18.50	16.40	21.40
Haushalt, 4500 kWh/Jahr, 5-Zimmer-Wohnung mit Elektroherd und Tumbler	14.20	16.40	19.00	22.30	16.0	16.70	19.90
Kleingewerbe, 8000 kWh/Jahr, Leistung 10 kW, cos phi = 0,9	16.30	22.60	20.60	25.00	20.30	17.80	22.10
Gewerbe, 30 000 kWh/Jahr, Leistung 20 kW, cos phi = 0,9	19.40	21.20	22.80	25.00	18.20	18.50	21.40
Gewerbe/Industrie/ Dienstleistung, 500 000 kWh/Jahr, Leistung 200 kW, cos phi = 0,9	15.60	17.70	19.10	20.70	14.60	18.00	17.20
Industrie/Dienst- leistung, 1 500 000 kWh/Jahr, Leistung 750 kW, cos phi = 0,9 Mittelspannungs- messung	12.20	16.10	20.00	16.90	15.00	16.35	16.40

Quelle: VSE-Strompreisvergleich 1. Oktober 2002 (CH-Durchschnitt) Werke, ewz

**Zu Frage 3:** Es gibt keinen Branchenvergleich über das Investitionsvolumen der Schweizer Verteilnetz- bzw. Kraftwerksbetreiber. Die Investitionen des ewz sind grossen jährlichen Schwankungen unterworfen. Zwar besteht ein jährlicher Grundbedarf an Erneuerungsinvestitionen, der entsprechend der technischen Mehrjahresplanung auch realisiert wird. Doch führen einzelne Grossprojekte im Kraftwerksbereich oder bei Unterwerken immer wieder zu jährlichen Investitionsspitzen. Auch neue Quartiere und Stadtteile (Zürich Nord und Zürich West) bewirken Investitionsvolumina, die leicht über dem üblichen Durchschnitt liegen.

In den letzten fünf Jahren hat das ewz folgende Investitionen getätigt:

Investitionen in 1000 Franken	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Kraftwerke	2 760	2 539	803	5 124	950	471
Kraftwerkvorstudien	196	127	130	133	104	6
Übertragungsanlagen	16 385	28 296	12 119	4 627	2 311	738
Verteilanlagen	20 478	12 233	5 593	8 092	8 815	14 676
Übrige Anlagen (z. B. EDL)	2 511	5 240	838	3 962	4 731	1 724

Investitionen in 1000 Franken	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Erw. und Erst. von Liegenschaften	1				356	198
Kauf von Maschinen, Fahrzeugen	212					
EDV-Anlagen	571	381	1 260	223	656	472
Darlehen und Beteiligungen an gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen			1 982	1 184	100	
Rückzahlung von Darlehen		-150		-7 500		
Rückerstattung von Ausgaben für Tiefbauten				-7 550		
<b>Total</b>	<b>43 114</b>	<b>48 665</b>	<b>20 742</b>	<b>9 093</b>	<b>19 107</b>	<b>18 386</b>

Viele Bauvorhaben innerhalb der Stadt Zürich werden zudem mit anderen Dienstabteilungen (z.B. Tiefbauamt, Wasserversorgung, Entsorgung + Recycling) koordiniert, um die Anzahl und Dauer der Baustellen in der Stadt Zürich zu minimieren. Der Entscheid, ob und wann ein Bauvorhaben in Angriff genommen wird, liegt deshalb nicht allein beim ewz.

Insgesamt sind die Anlagen des ewz in einem einwandfreien, funktionstüchtigen Zustand. Werden nicht durch unvorhergesehene Störungen oder Beschädigungen Revisionen und Reparaturen nötig, erfolgt ein Erneuerungsunterhalt im Rahmen der technischen Planung.

**Zu Frage 4:** Das ewz fördert seit Jahren den Einsatz erneuerbarer Energien und den effizienten Energieeinsatz. Diese Aktivitäten basieren auf dem Stromsparbeschluss von 1989, dem Masterplan Energie und dem ewz-Leitbild.

Das ewz betreibt eine aktive Energieberatung für sämtliche Kundensegmente. Vornehmlich den Privatkunden dient das ewz-Kundenzentrum am Beatenplatz 2 als Kontaktstelle: Ein Team von Fachleuten berät interessierte Kreise zu sämtlichen Fragen in Zusammenhang mit der Energieverwendung im Haushalt (Geräteberatung, Beleuchtungsberatung, Ökostrom usw.). Die permanente Ausstellung «ewzoom» im Untergeschoss stellt diese Themen mit zeitgemässen Präsentationsmitteln auf anschauliche Weise dar. Das ewz-Kundenzentrum findet regen Zuspruch, namentlich auch bei Besucherinnen und Besuchern von ausserhalb der Stadt. Der Grund dafür liegt in der Fachkompetenz der ewz-Mitarbeitenden und in der Tatsache, dass wenige Elektrizitätswerke eine Energieberatung wie das ewz anbieten oder ihre entsprechenden Aktivitäten in den letzten Jahren stark abgebaut haben (z.B. NOK und EKZ). Für Geschäftskunden bietet das ewz eine Energieberatung im Sinne einer Vorgehensberatung an. Diese findet normalerweise vor Ort bei den Kunden statt.

Auch beim neuen ewz-Geschäftsfeld Energiedienstleistungen spielen ökologische Aspekte eine zentrale Rolle: Diese Aktivitäten ermöglichen die Realisierung von Projekten, bei denen die Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien – und damit die Schonung von Ressourcen und Umwelt – von zentraler Bedeutung sind.

Im Bereich der erneuerbaren Energien leistete das ewz Pionierarbeit durch die Lancierung der ewz-Solarstrombörse, die breites nationales und internationales Echo und Nachahmung fand. So wurde das ewz 1998 sowohl mit dem schweizerischen als auch mit dem europäischen Solarpreis ausgezeichnet. Als Folge der ewz-Solarstrombörse wurde auf Initiative vom WWF Schweiz und dem ewz der Verein für umweltgerechte Elektrizität (VUE) gegründet, der im Jahr 2000 die Stromlabel naturemade basic und naturemade star einführte; naturemade star gilt europaweit als das strengste Ökostromlabel. Der VUE ist breit abgestützt: Seine Mitglieder rekrutieren sich aus Kreisen der Energiewirtschaft, aus Umweltverbänden, Konsumentenorganisationen und aus Vereinigungen, die die neuen erneuerbaren Energien vertreten. Die ewz-Solarstrombörse und das Wasserkraftwerk Höngg sind naturemade-star-zertifiziert. Bereits über fünf Prozent der ewz-Kundschaft deckten zumindest einen Anteil des Strombedarfs aus diesen Quellen. Dies ist eine schweizweit einmalige Quote.

Ein weiteres erfolgreiches Mittel zur Förderung erneuerbarer Energien und eines effizienten Energieeinsatzes ist der ewz-Stromsparfonds. Sinnvolle Projekte werden aktiv unterstützt. Erwähnt seien beispielsweise Wärmepumpen, Sonnenkollektoren, Fotovoltaikanlagen und diverse Aktionen (Kühlgeräte, Leuchten, Elektro-Bikes usw.).

Es existieren keine systematischen Vergleiche zwischen dem ewz und anderen Elektrizitätswerken in Bezug auf deren Anstrengungen in diesen Gebieten. Es ist jedoch eine Tatsache, dass kaum ein anderes schweizerisches Elektrizitätswerk ein ähnlich umfassendes Angebot zur Förderung der Energieeffizienz und des Einsatzes erneuerbarer Energien bietet.

Vor dem Stadtrat  
der Stadtschreiber  
**Dr. Martin Brunner**